

Bindung und Exploration – Wieviel Mutter braucht ein Kind?



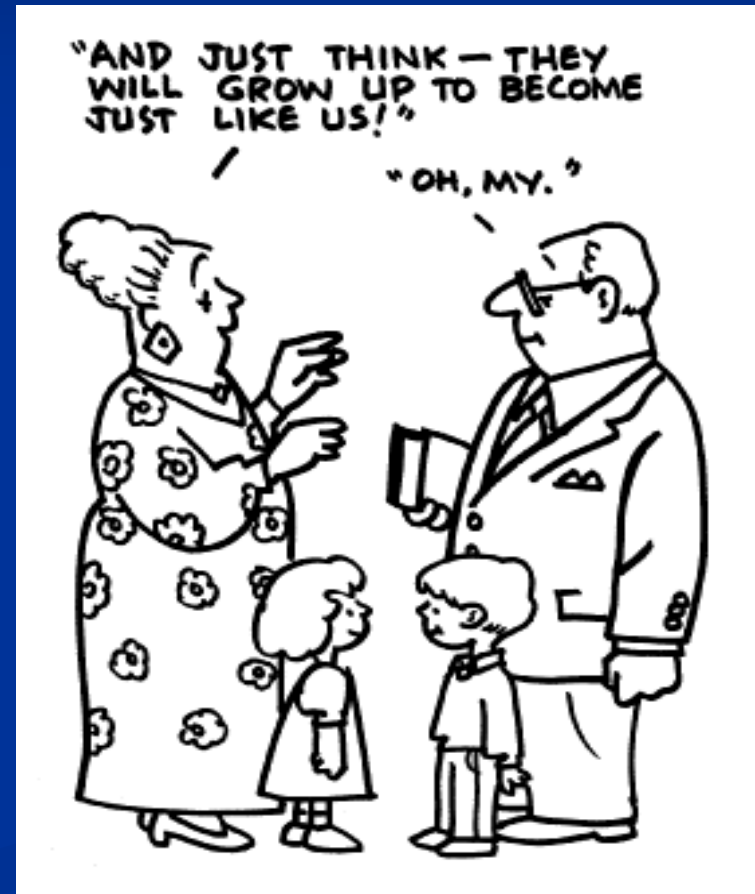
Dr. Alexander Achatz – Oktober 2015

Seminarübersicht

- Kurze Vorstellungsrunde samt Erwartungen
- Rahmenbedingungen (Pausen, Bewegung, Ruhe)
- Themenblöcke
 - Zentrale Aussagen und Begriffe
 - Bindungsmuster vs. Bindungsstrategien
 - Alternative Bindungsfiguren
 - Frühe außerfamiliäre Betreuung
 - Interventionen für Pädagogen
- Austausch in Kleingruppen und Plenum

Kurze Vorstellungsrunde samt Erwartungen an das Seminar

- Erwartungen?
- Fragen?
- Wünsche?



Bindung – das Gefüge psychischer Sicherheit

- Bindungstheorie
- einfach und trotzdem umfassend
- unzählige Studien und Metastudien
- 50 Jahre Forschung
- Literatur, Literatur, Literatur
- komplizierte Erfassung der Muster

Implizite vs. explizite Theorien

- griech. theorein: beobachten, betrachten
- Unmöglichkeit theoriefreien Handelns
- implizite Theorien:
 - persönliche Überzeugungen
 - Gültigkeit unterstellt
 - bspw. Beurteilung von Personen, Situationen
 - ohne kritische Analyse
 - Alltagstheorien

Implizite vs. explizite Theorien

- explizite Theorien:
 - wissenschaftlich fundiert
 - schriftlich ausformuliert
 - durch anerkannte Methoden
 - empirisch geprüft
 - immer auf dem Prüfstand der Falsifizierung
 - daher nie richtig, sondern latent falsch
 - „schwarzer Schwan“

Übersicht Begründer Bindungstheorie

- Psychiater John Bowlby
 - Gesundheit heimatloser Kinder (WHO)
 - fundamentale Struktur der Theorie
 - dreiteiliger Band (Attachment, 1969)
 - Ali Bowlby und die 44 Räuber
- Psychologin Mary Ainsworth
 - empirische Untersuchungen
 - Bindungsmusterklassifikation (1978)
 - *Feinfühligkeit, sichere Basis*



Zentrale Aussagen und Begriffe

- Bowlby

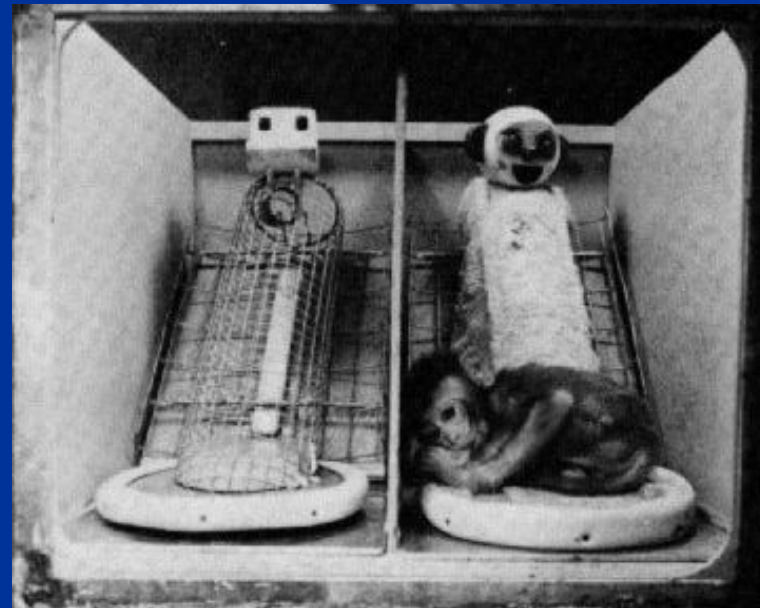
„Der menschliche Säugling hat die angeborene Neigung, die Nähe einer vertrauten Person zu suchen“ (Dornes, 2000)

- Bindung

- Primärtrieb, wie Hunger
- Prägungscharakter
- Verhaltenssystem (Hauptpflegeperson)

Zentrale Aussagen und Begriffe

- Harlows Studien mit Rhesusaffen



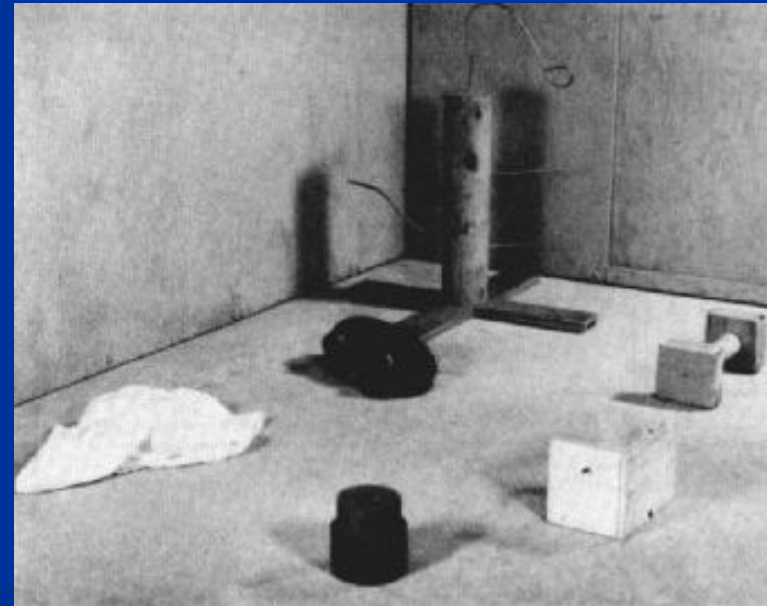
Zentrale Aussagen und Begriffe

- Nutzung der Stoffattrappe als Quelle der Sicherheit
- Explorationsverhalten unter Anwesenheit der Stoffattrappe



Zentrale Aussagen und Begriffe

- Rückzug unter Abwesenheit der Stoffattrappe
- Stillstand unter Abwesenheit der Stoffattrappe



Zentrale Aussagen und Begriffe

- Bindungsverhaltenssystem
 - „äußere Homöostase“ zwischen Kind und Bezugsperson
 - Verfügbarkeit und Sicherheit
- Explorationsverhaltenssystem
 - basale Lernverhaltensweise
 - Pendant zum Bindungsverhaltenssystem
 - wechselseitige Abhängigkeit

Zentrale Aussagen und Begriffe

- Quintessenz (sicherer) Bindung
 - Unabhängigkeit des Kindes
 - macht Exploration möglich
 - (sichere) Bindung „ist damit das Gegenteil von Abhängigkeit“ (Becker-Stoll, 1997)

Zentrale Aussagen und Begriffe

- Feinfühligkeit nach Ainsworth et al. (1974)
 - Bezugsperson (Mutter,...)
 - Signale des Kindes
 - Wahrnehmung
 - Interpretation
 - Befriedigung („prompt“)
- sach- vs. bindungsorientierte Feinfühligkeit
- funktional gleichartige Feinfühligkeit

Austausch in Kleingruppen

- Welche inneren und äußeren Faktoren können
 - Wahrnehmung
 - Interpretation
 - Befriedigung
- durch Bezugspersonen
- hinsichtlich Signale ihres Kindes
- positiv oder negativ beeinflussen?

Austausch in Kleingruppen

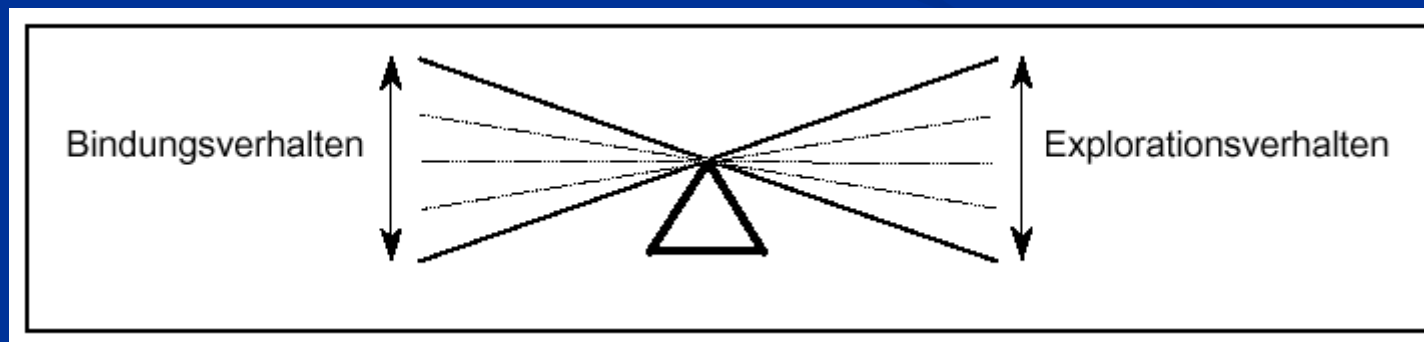
- Was könnte mit sach- vs. bindungsorientierter Feinfühligkeit gemeint sein?

Bindungsstrategien (-muster)

- Qualität der Bindung des Kindes in Abhängigkeit der elterlichen Feinfühligkeit
- 4 Bindungsmodelle
 - sicheres Bindungsmuster
 - zwei unsichere Bindungsmuster
 - desorganisiertes/desorientiertes Modell

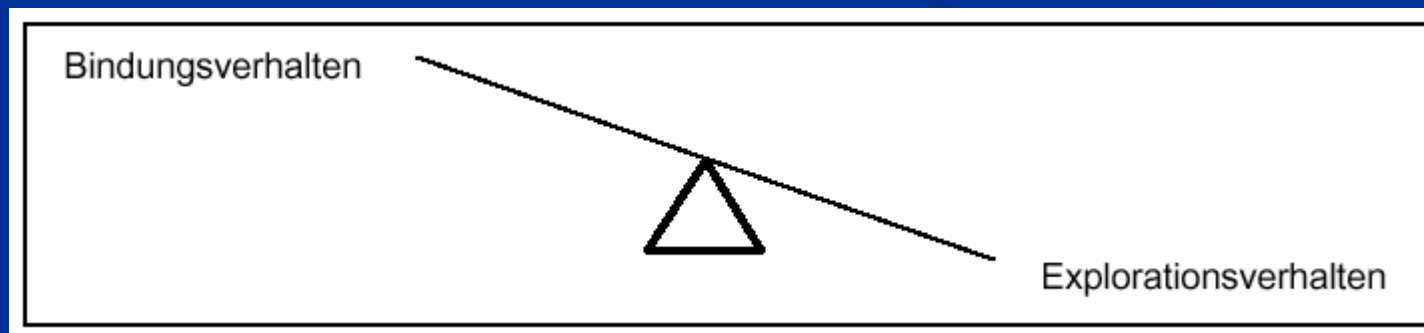
Sicher gebundene Kinder (B)

- Ausgewogenheit
- offener Zugang zu Gefühlen
- adäquate Bedürfnisäußerung
- adäquate soziale Kontakte
- social referencing



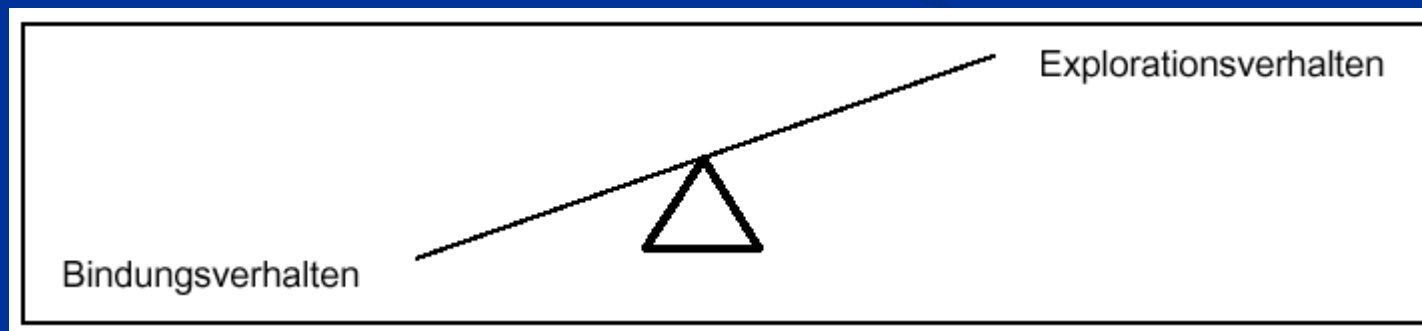
Unsicher-vermeidend gebundene Kinder (A)

- Fixierung auf Exploration
- kein/geringer Gefühlszugang
- reduzierte Bedürfnisäußerung
- soziale Kontakte auf sachlicher Ebene
- physiologische Stresssymptome (Cortisol)



Unsicher-ambivalent gebundene Kinder (C)

- Fixierung auf Bindung
- ambivalente Gefühle (Liebe vs. Hass)
- Bedürfnisäußerungen emotional gefärbt
- soziale Kontakte verstrickt
- widersprüchliche Verhaltensweisen



Desorganisiert gebundene Kinder (D)

- desorientiertes/desorganisiertes Verhalten
- widersprüchliche Verhaltensweisen
- ungerichtete, falschgerichtete, unvollständige oder unterbrochene Bewegungen und Ausdrücke
- Stereotypien, asymmetrische oder zeitlich unkoordinierte Bewegungen, abnorme Körperhaltungen und Gesten
- Einfrieren, Erstarren und verlangsamte Bewegungen bzw. Gesichtsausdrücke

Desorganisiert gebundene Kinder (D)

- Quelle der Sicherheit ist Quelle der Angst
- Dissoziation (vs. Assoziation)
- traumatische Ereignisse
- Bedrohung der Funktionalität & Integrität
- gesonderte, fragmentierte Speicherung
- Verdrängungskonzept
- kontrollierend-straftend oder -fürsorglich

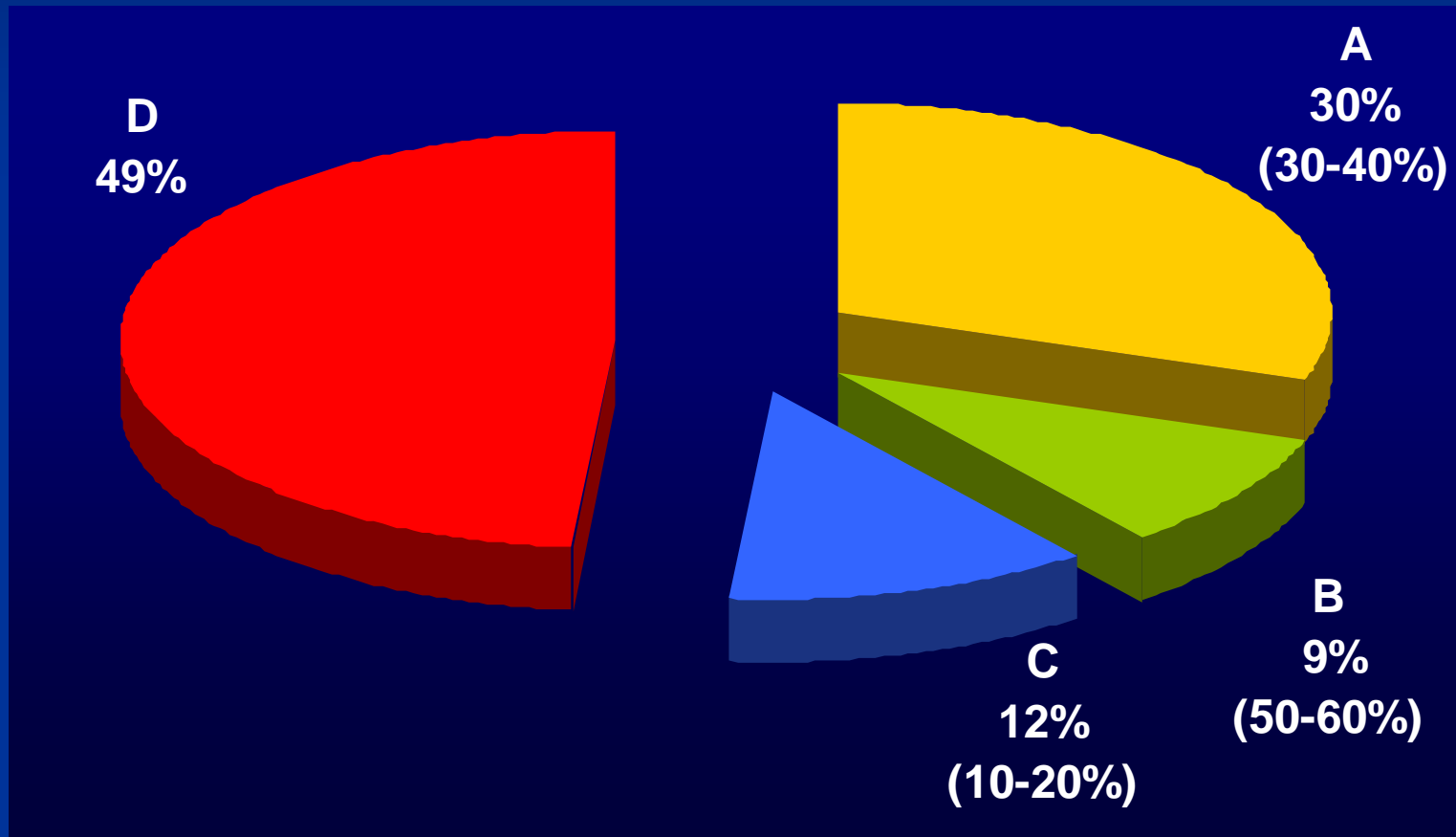
Desorganisiert gebundene Kinder (D)

- Auszug aus einem SAT-Interview (Julius)
 - "Was meinst Du, wird das Mädchen jetzt machen, was wird es jetzt tun?"
 - "Det wird jetzt tun, ähm in' Krankenhaus, ähm hier in Krankenhaus mitgehn."
 - "Hast noch 'ne Idee, was es noch tun könnte, das Mädchen?"
 - "Mhhhhhh [Pause 6 Sek.] [unverständl.] la lass meine Mama, det jeht, äh, die, er, die, det Mädchen sagt..."
 - "Und was denkste, wie die Geschichte ausgehn wird?"
 - "Die wird jar nicht mehr, die wird jar nicht mehr, ähm hier, ihr wenn die würde denn jetzt freuen wenn die Mutter wieder rausgekommen hätte."

Verfahren zur Messung der Bindungsmuster-/strategien

- Fremde Situation (Ainsworth et al., 1969)
- Separation Anxiety Test (Jacobson et al., 1997)
- Adult Attachment Interview (George et al., 1985)
- Adult Attachment Projective (George et al., 1997)

Verteilung der Bindungsmuster auffälliger vs. unauffälliger Kinder (unauffällige in Klammer)



Fremde Situation (Ainsworth et al., 1969)

Episode	Anwesende	Dauer	Handlung
1	U/M/K	ca. 1 Min.	Untersuchungsleiter (U) zeigt Mutter (M) und Kind (K) den Raum, geht dann hinaus.
2	M/K	3 Min.	M verhält sich passiv, während K exploriert. Falls erforderlich, stimuliert sie das Spiel des Kindes in der letzten Minute.
3	M/K/F	3 Min.	Fremde (F) betritt den Raum. 1. Min.: F schweigt; 2. Min.: F spricht mit M; 3. Min.: F begibt sich zu K. M verlässt den Raum nach 3 Minuten unauffällig.
4	F/K	max. 3 Min.*	1. Trennungsepisode: F richtet ihr Verhalten nach dem des K aus.
5	M/K	mind. 3 Min.**	1. Wiedervereinigung. M begrüsst und/oder beruhigt das K, versucht dann, es wieder für das Spielen zu interessieren. Nach 3 Min. verabschiedet sich M und geht hinaus.
6	K	max. 3 Min.*	2. Trennungsepisode. K ist alleine im Raum.
7	F/K	max. 3 Min.*	Fortsetzung der 2. Trennungsepisode. F betritt den Raum und richtet ihr Verhalten nach dem K aus.
8	M/K	3 Min.	2. Wiedervereinigung. M betritt den Raum, grüsst das K und hebt es hoch. F verlässt unauffällig den Raum.

* Die Episode wird verkürzt, falls das Kind zu stark beunruhigt ist.

** Die Episode wird verlängert, falls das Kind mehr Zeit braucht, sich wieder dem Spiel zuzuwenden.

Austausch in Kleingruppen

- Ausgangslage Fremde Situation
- Wie reagieren Kinder typischerweise in den einzelnen Episoden?
 - sicher gebundene Kinder
 - unsicher-vermeidend gebundene Kinder
 - unsicher-ambivalent gebundene Kinder
 - desorganisierte Kinder

Korrespondenz Bindungsmuster vs. Bindungsrepräsentationen

- Bindungsmuster Kinder
- Bindungsrepräsentation Erwachsener
- sicher (B)
- sicher-autonom (F)
- unsicher-vermeidend (A)
- unsicher-abwehrend (Ds)
- unsicher-ambivalent (C)
- unsicher-präokkupiert (E)
- desorganisiert/
desorientiert (D)
- unverarbeiteter
Bindungsstatus (U)

Erworbene Sicherheit

- Erwachsene mit Kindheit
- ohne elterliche Feinfühligkeit
- sichere Bindungsrepräsentation
- Verarbeitung und Bewältigung von traumatischen Erlebnissen
- bspw. sichere Bindungserfahrungen, hohe Reflexivität, Psychotherapie

Alternative Bindungspersonen

Alternative Bindungspersonen

- Bowlby (1969): alternative Bindungsbeziehungen
- Erickson & Pianta (1989): Beständigkeit von Lehrer-Schüler-Bez.
- Sroufe (1983): internen Repräsentationen in L-S-Bez. eingebracht
- Motti (1986): L-S-Bez. gekennzeichnet durch Erwartungen, Selbstwertgefühle, Vertrauen und Motivation
- Pianta, Nimetz & Bennett (1997): Vorschulkinder wesentlichen Teil des Tages mit Eltern und Pädagogen
- Ainsworth (1989): emotionaler Einsatzes = Liebe und Zuneigung

Alternative Bindungspersonen

- Howes, Hamilton & Matheson (1994): Pädagogen - elterliche Rollen
- Alexander, Entwisle & Thompson (1987):
 - Belohnung und Bestrafung
 - Kontrolle der gesamten Gruppe
 - Trösten, bis hin zum Putzen der Kindernasen
- Howes & Hamilton (1992a):
 - fürsorgliche Unterstützung, z.B. Essen, Spielen, Toiletten etc.
 - physische und emotionale Sicherheit

Alternative Bindungspersonen - empirische Befunde

- Goossens & van Ijzendoorn (1990):
 - 75 Kinder im Alter von durchschnittlich 15 Monaten
 - Verteilung der Bindungsmuster gegenüber Betreuern vs. Eltern nicht signifikant abweichend
- Howes & Hamilton (1992a):
 - zwischen 10 und 56 Monate alte Kleinkinder
 - keine signifikanten Abweichungen, eher an der Obergrenze (sicher)

Alternative Bindungspersonen

- Garnezy (1985):
 - Hauptfaktor für kindliche Kompetenz
 - Bestehen einer Beziehung
 - zu wenigstens einem Erwachsenen, der/die
 - Kind Sicherheit und Gefühl von Selbstwert vermittelt

Alternative Bindungspersonen - empirische Befunde

- Emmy Werner (1985):
 - Längsschnittstudie, 40 Jahre, Hawaii-Insel
 - 700 Kinder, 1/3 Hochrisiko, mehrfache Messung
 - davon 1/3 der Kinder keine klinischen Auffälligkeiten
 - mindestens eine sichere Bindung zu Erwachsenen

Alternative Bindungspersonen

- Kriterien von Ainsworth allgemeine Gültigkeit
- Conclusio:

Jede Bezugsperson kann eine Bindungsfigur
sein, wenn sie die genannten Kriterien
hinreichend erfüllt!

Frühe außerfamiliäre Betreuung

Frühe außerfamiliäre Betreuung

- Bindungsmodell innerhalb 1. Lebensjahr
- Vom einfachen zum komplexen Verhalten
- Lernprozess/Erwartungen durch Wiederholung
- Objektpermanenz (12.-18. Monat) - Bezugsperson
- zielkorrigierte Partnerschaft (Mitte 3. Jahr)
- frühkindliche Amnesie (bis zum 3. Jahr) - keine Sprache
- erst ab Stadium der formalen Operationen nach Piaget reflektierbar (ab 12 Jahren)

Frühe außerfamiliäre Betreuung

(Böhm, 2011)

- etliche Studien, teils seit 1991 laufend (SECCYD)
- geringe Betreuungsqualität im 1. Lebensjahr – erhöhtes Risiko unsichere Bindung
- kognitive Entwicklung – Kinderkrippe (< 3. Lebensjahr)
 - Betreuungsqualität – leicht positiver Einfluss
 - Verweildauer – kein Einfluss
- sozioemotionale Entwicklung - Kinderkrippe (< 3. Lj.)
 - Betreuungsqualität – kein Einfluss
 - Verweildauer – leicht negativer Einfluss (dissozial, risikoreich)

Frühe außerfamiliäre Betreuung

(Böhm, 2011)

- kognitive Entwicklung - Kindergarten (3.-6. Lebensjahr)
 - Betreuungsqualität – positiver Einfluss
 - Verweildauer – positiver Einfluss
- sozioemotionale Entwicklung - Kindergarten (3.-6. Lj.)
 - Betreuungsqualität – positiver Einfluss
 - Verweildauer – kein bis leicht negativer Einfluss

Frühe außerfamiliäre Betreuung

(Böhm, 2011)

- Stressbelastung (physiologisches Cortisol-Profil)
 - Ganztagsbetreuung: bis 80% Kinder steigender Stress
 - hohe Betreuungsqualität: reduziert Stress, aber hebt nicht auf
 - je jünger Kinder, umso stärker der Stress
 - Alter wichtig (nicht Geschlecht, Temperament oder Qualität)
 - je mehr Stress, umso mehr Erkrankungen (Neurodermitis)
- Conclusio: Selbst unter hohe Betreuungsqualität ist stresspuffernder Effekt der (gesunden) Familie in der Regel nicht ersetzbar!

Frühe außerfamiliäre Betreuung

(Herbst, 2012)

- Lebenswichtige Grundbedürfnisse
 - physiologischen Bedürfnisse
 - Bindung und Exploration
 - sensorische Stimulation
 - Abwehr von unangenehmen und schmerzhaften Reizen
 - Erfahrung von Selbsteffektivität
- Frustration Grundbedürfnisse ist Stress
- Ko-Regulation durch Bindungsfigur lehrt Selbstregulation

Frühe außerfamiliäre Betreuung

(Herbst, 2012)

- Eltern/Mutter zentrale Bindungsfigur(en)
- Kleinkinder länger halber Tag in Betreuung -
Verschiebung der Bindungshierarchie
- Krippenbetreuerin wird Hauptbindungsperson
- Verlust Betreuerin ist Verlust Hauptbindungsperson
- Höhepunkt Trennungsangst 2.-3. Lebensjahr
- Sanfte Übergänge
- bis 4. Lebensjahr oft überhöhter Stress und verminderte
Immunabwehrkraft

Frühe außerfamiliäre Betreuung (Böhm, 2011)

- Handlungsempfehlungen der SECCYD-Studie
 - Förderung elterlicher Erziehung bis zum 5. Lebensjahr
 - hohe Qualität der Tagesbetreuung
 - externe Betreuungszeit bis zum 3. Lebensjahr möglichst kurz
- Einfluss Eltern im Vergleich zu externer Betreuung höher
- Handlungsempfehlungen nach Herbst (2012)
 - Betreuung in Kleinstgruppen (2-3 Kinder pro Betreuerin)
 - Bezugserzieherinnensystem
 - sanfte Übergänge (Übergangsobjekte)
 - enge Kooperation mit der Familie

Interventionen für Pädagogen

Austausch in Kleingruppen

- Teufelskreise
- wahrscheinliche Reaktionen Erwachsener auf
 - sicher gebundene Kinder
 - unsicher-vermeidend gebundene Kinder
 - unsicher-ambivalent gebundene Kinder
 - desorganisierte Kinder

Konzept der bindungsfundierten Pädagogenfortbildung (nach Julius)

individuelle Fallbesprechungen mit Interventionsvorschlägen für Kinder unsicherer Bindungsmuster

GRUNDPRINZIP: Verhalten zeigen, das Kinder aufgrund bisheriger Beziehungserfahrungen nicht erwarten

und zusätzlich für desorganisiertes Bindungsmuster

vermeidend gebundene Schüler (A)

Sensitivität zeigen

ambivalent gebundene Schüler (C)

Verlässlichkeit zeigen

Kinder mit kontrollierend-
strafendem oder -
fürsorglichem Verhalten

kein angstgenerierendes Verhalten zeigen

Interventionen für vermeidend gebundene Kinder

- Grundprinzipien und Beispiele
 - Kontinuität und Vorhersagbarkeit (Regeln)
 - Vermeidungshaltung des Kindes akzeptieren
 - sachorientierte Beziehung
 - Beziehungsangebote auf symbolischer Ebene
 - Akzeptanz von Kontrollbedürfnissen
 - Verbalisieren beidseitiger Gefühle

Interventionen für ambivalent gebundene Kinder

- Grundprinzipien und Beispiele
 - Kontinuität und Vorhersagbarkeit
 - feste tägliche Betreuer-Kind-Dyaden - Rituale
 - Verlässlichkeit
 - Grenzsetzen für inakzeptables Verhalten
 - Beziehungstests aushalten und verbalisieren
 - Strategien zur Ärgerregulation erarbeiten
 - Verbalisieren beidseitiger Gefühle

Interventionen für desorganisierte Kinder

- Grundprinzipien und Beispiele
 - Kontinuität und Vorhersagbarkeit
 - Versicherung (Zurückweisung, Misshandlung)
 - Rollenumkehr verhindern (symbol. Spiele)
 - Metaphergeschichten
 - Strategien zur Ärgerregulation erarbeiten
 - Verbalisieren beidseitiger Gefühle

Literatur

- Achatz, A. (2003). Die Bedeutung der kindlichen Bindungsorganisation für die Entwicklung von Täter-/Opfer-Verhalten. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien [Online]. Verfügbar unter: <http://www.praxis-achatz.at>.
- Achatz, A. (2007). Transmission von Bindungsmodellen bei Eltern-Kind- und Lehrer-Schüler-Beziehungen. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Wien (als Taschenbuch im Handel).
- Bowlby, J. (1969). Attachment and loss. Vol. 1: Attachment. London: Hogarth Press (dt.: Bindung. Eine Analyse der Mutter-Kind-Beziehung. München: Kindler, 1975).
- Bowlby, J. (1973). Attachment and loss. Vol. 2: Separation: Anxiety and anger. London: Hogarth Press (dt.: Trennung. Psychische Schäden als Folgen der Trennung von Mutter und Kind. München: Kindler, 1976).
- Bowlby, J. (1980). Attachment and loss. Vol. 3: Loss, sadness and depression. London: Hogarth Press (dt.: Verlust, Trauer und Depression. München: Kindler, 1983).
- Böhm, R. (2011). Auswirkungen Frühkindlicher Gruppenbetreuung auf Entwicklung und Gesundheit. Kinderärztliche Praxis 82 (5), 316-321.
- Brisch, K. H. (1999). Bindungsstörungen (1. Auflage). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dornes, M. (2000). Die Eltern der Bindungstheorie: Biographisches zu John Bowlby und Mary Ainsworth. In M. Endres & S. Hauser (Hrsg.), Bindungstheorie in der Psychotherapie (S. 9-17). München: Reinhardt.
- George, C., West, M., & Pettem, O. (1999). The Adult Attachment Projective: Disorganization of Adult Attachment at the Level of Representation. In J. Solomon & C. George (Eds.), Attachment disorganization (pp. 318-346). New York: Guilford Press.
- Gloger-Tippelt, G. (1999). Transmission von Bindung über die Generationen - Der Beitrag des Adult Attachment Interview. Praxis der Kinderpsychologie und Psychiatrie, 48 (2), 73-85.
- Grossmann, K. E. (2000). Die Entwicklung von Bindungsqualität und Bindungsrepräsentation. In M. Endres & S. Hauser (Hrsg.), Bindungstheorie in der Psychotherapie (S. 38-53). München: Reinhardt.

Literatur

- Gomille, B. & Gloger-Tippelt, G. (1999). Transgenerationale Vermittlung von Bindung: Zusammenhänge zwischen den mentalen Bindungsmodellen von Müttern, den Bindungsmustern ihrer Kleinkinder sowie Erlebens- und Verhaltensweisen der Mütter beim Übergang zur Elternschaft. *Praxis der Kinderpsychologie und Psychiatrie*, 48, 101-112.
- Herbst, T. (2012). Qualitativ hochwertige Betreuung für Kinder unter vier Jahren - Empfehlungen für eine bindungsbasierte Erziehung im Rahmen der Montessori-Pädagogik. *Montessori Österreich*, 36 (2).
- Jacobvitz, D., Hazen, N., Thalhuber, K (2001): Die Anfänge von Bindungsdesorganisation in der Kleinkindzeit: Verbindungen zu traumatischen Erfahrungen der Mutter und gegenwärtiger seelisch-geistiger Gesundheit. In G. Suess, H. Scheuerer-Englisch & W. P. Pfeifer (Hrsg.), *Bindungstheorie und Familiendynamik* (S. 125-156). Giessen: Psychosozialverlag,
- Julius, H. (2001c). Die Prävalenz von Gewalt-, Verlust- und Vernachlässigungserfahrungen bei Kindern, die an Schulen für Erziehungshilfe unterrichtet werden. *Heilpädagogische-Forschung*, 27 (2), 88-97.
- Liedloff, J. (2013). *Auf der Suche nach dem verlorenen Glück: Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit*. Beck.
- Spangler, G. & Zimmermann, P. (Hrsg.) (2011). *Die Bindungstheorie: Grundlagen, Forschung und Anwendung (6. Auflage)*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Steele, H., Steele, M. & Fonagy, P. (1996). Associations among attachment classifications of mothers, fathers, and their infants. *Child Development*, 67, 541-555.
- Van Ijzendoorn, M. H. (1995). Adult attachment representations, parental responsiveness, and infant attachment: A meta-analysis on the predictive validity of the adult attachment interview. *Psychological Bulletin*, 117, 387-403.
- Ward, M. J. & Carlson, E. A. (1995). Associations among adult attachment representations, maternal sensitivity and infant-mother attachment in a sample of adolescent mothers. *Child Development*, 66, 69-79.

Bewegungsübung

Der Gordische Knoten

Bälle zuwerfen

Gedicht

The beauty of love has not found me,
its hands have not gripped me so tight
for the darkness of hate is upon me
I see day, not as day, but as night.

I yearn for the dear love to find me
with my heart and my soul and my might
for darkness has closed in upon me
I see day, not as day, but as night.

The children are playing and laughing
but I cannot find love in delight
there is an iron fence around me
I see day, not as day, but as night.

Download Seminarunterlagen

www.praxis-achatz.at

Links & Infos - Sonstige Links

Videos auf youtube:

Harlow's Studies on Dependency in Monkeys.mp4

Strange Situation Experiment.mp4

Bindungstheorie 01.mp4

Bindungstheorie 02.mp4

Danke für die Aufmerksamkeit

